Informationen zu Risiken

WH SelfInvest S.A. (nachfolgend „WH“), ist Inhaber der Marken Freestoxx, Freefutures und Investui sowie der Anbieter der Dienstleistungen unter gleichem Namen.

Dies ist keine ausschließliche Aufzählung aller Risiken, die mit dem aktiven Handeln finanzieller Instrumente mit oder ohne Hebelwirkung verbunden sind. Daytrading ist risikoreich. Handeln Sie nur mit Geld, das Sie sich zu verlieren leisten können. Handeln Sie beispielsweise nicht mit Altersreserven, mit geliehenem Geld oder Geld, das Sie benötigen, um Ihren Lebensstandard aufrecht zu ¬erhalten. Seien Sie auf der Hut, wenn mit außergewöhnlichen Gewinnen aufgrund des Handels geworben wird.

Trading erfordert signifikantes Wissen über die Kapitalmärkte und Tradingtechniken. Sie müssen Erfahrung aufbauen, äußerst behutsam vorgehen und sich ausreichend Zeit nehmen, um Ihre Investitionen aktiv zu verwalten.

Es kann zu einem Totalverlust des Guthabens kommen, das Sie für den Handel einsetzen möchten. Zusätzlich können Sie unter Verwendung von Margin oder Shortverkäufen mehr Verluste machen, als Ihr Guthaben auf dem Konto ausweist. Die ist eine Schuld, die Sie umgehend bei Ihrem Broker begleichen müssen. Eine nähere Beschreibung mit eventuellen Ausnahmen ist in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen zu finden. Ein etwaiger gesetzlicher oder von zuständigen Aufsichtsbehörden wirksam verhängter Negativsaldoschutz wird für nicht professionelle Kunden angewendet. Ein Negativsaldoschutz umfasst das Ergebnis der Transaktion und die Kosten für die Beauftragung der Transaktionen. Ein Negativsaldoschutz umfasst keine Kosten oder Abonnements, denen der Kunde zugestimmt hat und die nicht direkt mit der Beauftragung von Geschäften verbunden sind. Beispiele hierfür sind u. a. Echtzeit-Kursabonnements, Abonnements für Order-Plattformen und Geldüberweisungskosten.

Ein Wertverlust Ihrer mittels Marge gehaltenen Positionen kann dazu führen, dass Sie zusätzliche finanzielle Mittel übertragen müssen, um einer Zwangsliquidierung Ihrer Positionen zuvorzukommen. Short selling kann Ihr Risiko insofern erhöhen, als dass der Kurs des zurückzukaufenden Instruments, um Ihre Position zu schließen, theoretisch bis ins Unendliche steigen kann.

Unter Berücksichtigung des Risikos ist es wichtig, dass Sie nur dann Futures, Optionen, Aktien oder Contracts for Differences (CFD-Forex) handeln, wenn Sie die Charakteristiken eines jeden Produktes gründlich verstanden haben und genau wissen, welchem Risiko Sie sich selbst aussetzen. Der Handel dieser Instrumente ist für viele Anlegertypen nicht geeignet.

Sie sollten sorgfältig abwägen, ob diese Art von Handel in Anbetracht Ihrer Erfahrung, Ziele, finanziellen Mittel und anderer relevanter Umstände für Sie geeignet ist.

1. Hebelwirkung

Gehebelte Transaktionen mit Futures, Optionen, Aktien oder CFD-Forex beinhalten ein hohes Risikos. Der Einschussbetrag ist gemessen am Wert des Kontrakts gering, so dass Transaktionen einer „Hebelwirkung“ unterliegen. Eine relativ geringfügige Marktbewegung hat einen verhältnismäßig größeren Einfluss auf die Mittel, die Sie hinterlegt haben oder noch hinterlegen müssen: Das kann zu Ihrem Nachteil, aber auch zu Ihrem Vorteil sein. Sie könnten einen Totalverlust des Einschusses sowie zusätzlicher Mittel erleiden. Wenn sich der Markt für Ihre Position schlecht entwickelt oder der Mindesteinschuss erhöht wird, könnten Sie aufgefordert werden, zur Erhaltung Ihrer Position kurzfristig zusätzliche Mittel in beträchtlicher Höhe nachzuschießen. Wenn Sie dieser Nachschussaufforderung nicht innerhalb der vorgegebenen Frist nachkommen, kann Ihre Position mit Verlust liquidiert werden, wobei Sie für entstehende Mindererlöse oder auch einen negativen Kontostand haften. Eine nähere Beschreibung mit eventuellen Ausnahmen ist in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen zu finden. Ob Sie einen Hebel verwenden oder nicht liegt in Ihrem Ermessen. Es ist nicht verpflichtend.

2. Risikomindernde Orders oder Strategien

Die Erteilung bestimmter Orders (z.B. Stops oder StopLimits), die Verluste auf bestimmte Beträge begrenzen sollen oder die Liquidierungsregeln des Brokers können wirkungslos bleiben, da die Marktbedingungen eine Ausführung dieser Orders ohne Kursverluste unter Umständen unmöglich machen. Strategien, bei welchen verschiedenartige Positionen miteinander kombiniert werden, z. B. „Spread“- oder „Straddle“-Positionen sind unter Umständen genauso riskant wie das Anlegen einfacher Positionen.

3. Vertragsbedingungen und Verpflichtungen

Erkundigen Sie sich nach den Bedingungen bestimmter Verträge, mit denen Sie handeln, sowie nach den damit verbundenen Verpflichtungen. Unter bestimmten Umständen können die Spezifikationen ausstehender Kontrakte geändert werden, um Veränderungen im Markt Rechnung zu tragen.

4. Forexmarkt

Der Devisenhandel ist ein weltweiter Handel der nicht über eine Börse läuft. Parteien können Preise nennen, die die Händler annehmen oder ablehnen. Es gibt keinen ’gerechten Preis’ und keine zentrale Organisation die alle Transaktionen zentralisiert und festhält.

5. Aussetzung oder Beschränkung des Handels und Preisverhältnisse

Marktbedingungen (z.B. Illiquidität) und/oder die Vorschriften bestimmter Märkte können das Verlustrisiko erhöhen, da es schwierig oder unmöglich sein kann, Transaktionen auszuführen.

6. Hinterlegte Barmittel und hinterlegtes Vermögen

Informieren Sie sich über Sicherungen für den vereinbarten Einschuss oder sonstiges Vermögen, das Sie für In- und Auslandsgeschäfte hinterlegen. Das gilt insbesondere für

den Fall einer Insolvenz oder eines Konkurses der Firma. Welchen Anteil Ihrer Gelder oder Ihres anderen Vermögens Sie zurückerlangen können, wird unter Umständen von örtlichen Gesetzen oder Vorschriften geregelt. In manchen Rechtsgebieten, z.B. den USA, werden Forex-Depots, die eindeutig als Ihre identifiziert werden können, für Pro-Rata-Auszahlungen zusammengefügt, wenn ein Negativsaldo besteht.

7. Sammelkonten

Die Sammelkonten, auf welchen die Kundengelder gehalten werden, werden nicht unter dem Kundennamen, sondern unter dem Brokernamen mit der Bezeichnung Kundengeld geführt. Kundengelder sind von den Firmengeldern von WH segregiert. Darüber hinaus kennen die Depotbanken, welche die Sammelkonten halten, nicht die Identität der eigentlichen Kunden oder deren Zuteilung der Gelder. Um individuelles Kundengeld jederzeit identifizieren zu können, werden je Kunde alle Kundentransaktionen in einem individuellen Konto erfasst. Dies ermöglicht WH jederzeit die genaue Einlagenzuteilung pro Kunde, sowie deren Lokalisierung bei jeder Depotbank zu kennen.

8. Kommissionen, Spreads und andere Gebühren

Bevor Sie mit dem Handeln beginnen, sollten Sie sich eine Übersicht über sämtliche Provisionen, Spreads, Gebühren und andere Belastungen beschaffen, zu deren Zahlung Sie verpflichtet sein werden. Wir verweisen Sie insbesondere auf das Dokument zur Ex-ante Offenlegung der Kosten und Gebühren. Diese Belastungen schmälern Ihren Reingewinn (sofern vorhanden) oder erhöhen Ihren Verlust.

9. Transaktionen in anderen Ländern

Bei Transaktionen auf Märkten in anderen Ländern, sind Sie unter Umständen zusätzlichen Risiken ausgesetzt. Diese Märkte können Richtlinien unterliegen, die möglicherweise einen anderen oder geringeren Anlegerschutz bieten. Bevor Sie handeln, sollten Sie sich über die für Ihre bestimmten Transaktionen relevanten Vorschriften informieren. Ihre örtliche Aufsichtsbehörde wird nicht in der Lage sein, die Durchsetzung der Vorschriften von Aufsichtsbehörden oder Märkten in anderen Ländern, in denen Ihre Transaktionen ausgeführt wurden, zu erzwingen.

10. Währungsrisiken

Die Höhe Ihres Gewinns oder Verlustes beim Handel mit Kontrakten, die in einer Fremdwährung notieren (unabhängig davon, ob sie in Ihrem Heimatland gehandelt werden), ist auch abhängig von Wechselkursschwankungen, wenn eine Konvertierung aus der Währung, auf welcher der Kontrakt lautet, in eine andere Währung erforderlich ist.

11. Elektronische Handels- und Orderleitsysteme

Transaktionen, die über elektronische Systeme ausgeführt werden, unterliegen Marktvorschriften und Richtlinien. Darüberhinaus sind sie durch die Regeln des System- und Kursanbieters definiert. Bevor Sie Transaktionen über elektronischen Systeme ausführen, sollten Sie sich sorgfältig informieren, die Sie zu handeln wünschen. Unterschiede treten u.a. bei Verfahren zum Orderabgleich, den Eröffnungs- und Schlussverfahren und -kursen, sowie den Richtlinien zu fehlerhaften Handelstransaktionen auf. Informieren Sie sich darüber hinaus gründlich über die Zugangsvoraussetzungen und Zugangsverweigerungsgründe sowie den Einschränkungen zu den Arten von Orders, die in das System eingegeben werden können. Jeder dieser Punkte beeinflusst das Risiko des Benutzers, der über elektronische Kanäle handelt. Jedes System kann überdies Risiken in Zusammenhang mit Systemzugang, variierenden Antwortzeiten und Sicherheit bergen.

12. Risiken in Zusammenhang mit Systemausfällen

Der Handel über ein elektronisches Handels- oder Orderleitsystem setzt Sie dem Risiko eines Ausfalls des Systems oder seiner Komponenten aus. Im Falle eines System- oder Komponentenausfalls können Sie unter Umständen für einen gewissen Zeitraum keine neuen Orders eingeben, noch anstehende Orders ausführen oder zuvor eingegebene Orders ändern bzw. streichen. Ein System- oder Komponentenausfall kann auch zum Verlust von Orders oder der Orderpriorität führen.

13. Außerbörsliche Transaktionen

In manchen Ländern, und dann auch nur unter ganz bestimmten Umständen, dürfen Transaktionen außerbörslich abgewickelt werden. Die Firma, mit der Sie handeln, darf dann bei dieser Transaktion als Ihr Handelspartner auftreten. Dabei kann es schwierig oder gar unmöglich sein, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert zu beurteilen, den fairen Preis zu bestimmen oder den Risikograd zu beurteilen. Aus diesen Gründen sind derartige Transaktionen unter Umständen mit größeren Risiken verbunden. Außerbörsliche Transaktionen sind möglicherweise weniger stark reguliert oder unterliegen gesonderten Richtlinien. Bevor Sie derartige Transaktionen ausführen, sollten Sie sich mit den geltenden Vorschriften und den damit verbundenen Risiken vertraut machen.

14. Liquidität

Liquidität verweist auf die Möglichkeit, finanzielle Instrumente zu (ver)kaufen. Je größer die Anzahl die Anzahl der Order in einem Markt, desto höher die Liquidität. Liquidität ist wichtig. Liquidität sorgt dafür, daß große Order schnell zu einem guten Preis ausgeführt werden können. Außerhalb der Handelszeiten (pre- und aftermarket) oder zu bestimmten Augenblicken kann die Liquidität schnell abnehmen, was zur Folge haben kann, daß eine Order nicht oder nur zum Teil ausgeführt werden kann; oft zu einem schlechteren Preis. Beachten Sie die Zeiten, zu denen Orders ausgeführt werden können. Einige Instrumente haben eine 24 Stunden/5Tage Orderausführung, andere Orderausführungen sind an bestimmte Handelszeiten gebunden.

15. Volatilität

Volatilität verweist auf die Preisschwankungen, denen finanzielle Instrumente allgemein ausgesetzt sind. Je höher die Volatilität eines Instruments, desto größer die möglichen

Preisschwankungen. An bestimmten Momenten kann die Volatilität stark zunehmen, was zur Folge haben kann, daß eine Order nicht oder nur zum Teil ausgeführt werden kann; oft zu einem weniger guten Preis. Volatilität ist von Instrument zu Instrument unterschiedlich. Entscheiden Sie selbst, ob die Volatilität der Instrumente, die Sie handeln möchten, für Sie akzeptabel ist.
Als aktiver Anleger sind Sie an Liquidität und Volatilität interessiert. Trotzdem und gerade deswegen möchten wir Sie auf die Risiken hinweisen, die mit dem Austrocknen von Liquidität, oder mit drastischen Veränderungen der Volatilität aufgrund von unerwarteten Marktgegebenheiten, plötzlichen Preisschwankungen, Zunahme der Orderintensität, usw. verbunden sind, z.B. :
a) Hohes Volumen bei bestimmten Instrumenten kann zu einer Ausführungsverzögerung als auch zu einem Preisunterschied zwischen dem der Ordereingabe und dem des Marktes führen.
b) Bei Perioden hoher Volatilität kann der Handel eines Instruments ausgesetzt oder die Orderausführung eingeschränkt werden, sowohl bei elektronischen als auch bei manuellen Systemen.
c) Orders zum Marktpreis müssen augenblicklich ausgeführt werden und können sich somit in punkto Preis u./o. Quantität von dem erwarteten oder dem zuvor bei der Ordereingabe gesichteten Preis unterscheiden.
d) Orders mit einem Limit müssen zum angegebenen Preis ausgeführt werden. Hierdurch kann eine Order langsamer oder gar nicht ausgeführt werden.
e) Sie müssen sich darüber im Klaren sein, daß im Falle von extremer Volatilität selbst die spezialisiertesten Formen von Order-Routing Verzögerungen oder Unterbrechungen ausgesetzt sein können. In diesen Momenten kann ein telefonischer Zugang zu Ihrem Broker auch nicht mit Sicherheit gewährleistet werden.
f) WH ist davon überzeugt, daß seine Systeme, sowie die, seiner Depotbanken und anderen Partnern, dafür gerüstet sind, Sie selbst in Zeiten höchster Volatilität bedienen zu können. Dies ist allerdings keine Gewährleistung, daß die Systeme bei solchen Gelegenheiten nicht auch überlastet sein können.
g) Ihre Eingabe doppelter Annulierungen oder von Ersatz-Order, mit dem Ziel einer besseren Ausführung, kann zu Zeiten hoher Volatilität zu Mehrfachausführungen führen. Als Eingeber der Order haften Sie folglich für ALLE ausgeführten Order.

16. Nicht-Linearität und Preissprünge (Gaps)

Der Eröffnungskurs von Morgen ist nicht automatisch identisch mit dem Schlusskurs von heute. Preise können „springen“ und positive wie negative Gaps aufweisen anstatt linear zu verlaufen. Der Forex Markt ist hier das bestes Beispiel. Kurssprünge können groß und zu Ihrem Nachteil sein. Entscheiden Sie selbst, ob die Instrumente, die Sie handeln möchten, starken Kursschwankungen unterliegen.

17. Spreads

Der Spread ist der Unterschied zwischen Bid (Verkaufskurs) und Ask (Kaufkurs). Je größer der Spread, je weniger interessant (mehr Risiko) für den Anleger, da das Instrument sich mehr bewegen muss, bevor der Anleger break-even ist.